

Einladung
zum
11. Sandspiel-Symposium
31.10. – 2.11.2008
in
Boldern / Zürichsee

Es ist ein deutschsprachiges Sandspiel-Symposium mit Beteiligung aus Deutschland, der Schweiz, Lettland und Südafrika.

Sandspiel in Berührung mit anderen Kulturen:

Ich möchte ein Gedicht von Bernd Jentsch, 1977 geschrieben, voranstellen:

Gedächtnis
Im Fremden ungewollt zuhaus,
Wer schrieb das?
Ich, oder du,
Als du gingst durch Zürichs Hügelgassen,
Du hast es aufgeschrieben,
Wo ich jetzt gehe,
Im Fremden ungewollt zuhaus.

Die Zeile „im Fremden ungewollt zuhaus“ ist ein Zitat aus einem Gedicht von Max Herrmann-Neisses, der 1933 über Zürich nach London emigrierte.
Als Wolf Biermann 1976 aus der DDR ausgewiesen wurde, hielt sich Bernd Jentsch in der Schweiz auf, schrieb einen offenen Brief an Erich Honegger und blieb dort.

Programm

Sandspiel in Berührung mit anderen Kulturen.

Freitag, 31.10.2008

17.00-17.30 Begrüssung

17.30-18.30 Ruth Ammann

Ein Sandbild: Woher kommt es?

Wohin führt es?

18.30-20.00 Essen

20.00-21.00 Dr. phil. Ruth .Hermann

Geometrie der Seele

21.00-22.0 Mitgliederversammlung der DGST

Samstag, 1.11.2008

9.00-10.30 Linde von Keyserlingk und
Dr. Maija Plaveniece

Sandspieltherapie in Lettland

10.30-11.00 Pause

11.00-12.30 Ester Münger-D'Aguzzo

Ausdruckstherapeutische Verarbeitungshilfe für kriegsgeschädigte Kinder. Gedanken und Erfahrungen

12.30-14.00 Essen

14.00- 15.30 Marion Schmidlin

Sandspiel mit einem gehörlosen Jungen

Parallel Anke Seits

Das Dschungelkind

15.30-16.00 Pause

16.00- 17.30 Dr. phil. Ruth Hermann

Suche nach dem Ursprung

Parallel Dr. med. Ulrike Hirsch

Menschen brauchen Mythen

18.15-19.30 Essen

20.00-21.00 Bernhard Noel

Das Spiel der 5 Tiere:

Einführung ins Qi Gong

Sonntag, 2.11.2008

9.00-10.30 Maria Kendler

Hinduistische Elemente-Jung-Sandspiel

10.30 -11.00 Pause

11.00- 12.30 Imme Thom

Nichts ist Alles

12.30-13.00 Abschluss

13.00-14.00 Essen

Tagungsort:

Boldern
Ev. Tagungs- und Studienzentrum
CH-8708 Männedorf
Tel.: 0041 44 921 71 11

Anreise:

Zug: bis Zürich HB, dann mit der S-Bahn 7 bis Männedorf, alle 1/2 Std. um h 12 , h 42.

Dann Bus Nr.925 bis Boldernstr. oder Bus Nr. 940 bis Widenbad. (7 Min. Fussweg)
Auto bis Zürich, dann Richtung Rapperswil bis Männedorf, von dort nach Oetwil am See, beim Restaurant Widenbad links nach Boldern.

Kosten:

Übernachtung und Vollpension pro Person für die gesamte Dauer des Symposiums:

30 Einzelzimmer CHF 318.-

20 Doppelzimmer CHF 268.-

Teilnahmegebühr:

Anmeldung bis Ende Juli 2008 CHF 150.-

Anmeldung ab 1.August 2008 CHF 175.-

Ermässigung für DGST-Mitglieder CHF .24.-

Externe: Mittag- und Abendessen: CHF 112.-

Referentinnen:

Auf diesem 11. deutschsprachigen Symposium wollen wir der Frage nachspüren, wo wir beim Sandspiel mit anderen Kulturen in Berührung kommen.

Ruth Ammann (Dipl.Arch.ETH, Lehranalytikerin am C.G.Jung-Inst., SGSST, ISST, Präsidentin der ISST) wird der Frage nachgehen. **Ein Sandbild: Woher kommt es? Wohin führt es?** Jedes Sandbild entsteht aus einer langen persönlichen, kulturellen und kollektiven Vorgeschichte heraus. Die starke Konzentration in Raum und Zeit während einer Sandspieltherapiestunde bewirkt eine Transformation der körperlichen, wie der seelischen Kräfte. Das Leben des Klienten und des Therapeuten nach der Gestaltung des Bildes erfährt eine Veränderung.

Ruth Hermann (Dr. phil., Psychotherapeutin, FSP, SGSST, ISST) wird in „**Geometrie der Seele**“ von den kulturübergreifenden Grundformen der Symbolik wie Kreis, Quadrat, Spirale und Kreuz und über ihre Bedeutung für das Sandspiel sprechen. In „**Suche nach dem Ursprung**“ wird sie den Sandspielprozess eines 10-jährigen Mädchens zeigen, das aus dem chinesischen Kulturbereichs adoptiert wurde.

Linde von Keyserlingk (ECP, DGFSF, DGST, ISST, Vorsitzende der DGST) und **Maija Plaveniece** (ass. Prof. f. Psychologie und Pädagogik an der Uni Riga, Präsidentin der LGPA) werden über die Entwicklung des Sandspiels in Lettland, einem postkommunistischen Land berichten und uns auch einen Film zeigen.

Ester Münger-D'Aguzzo (Kunst- und Maltherapeutin GPK, SGSST, ISST) wird uns ihre **10-jährige Arbeit mit kriegs-geschädigten Kindern** vorstellen. Sie entwickelte mit ihrem Mann ein Projekt auf die erste Flüchtlingswelle aus dem Balkan (1992). Ihr Angebot umfasste nonverbale Ansätze aus der Mal- und Kunsttherapie, Sandspiel sowie Gespräche und familien-therapeutische Interventionen.

Maria Kendler (Diplompsychologin, Sandspieltherapeutin SGSST, ISST) wird uns in die hinduistische Welt führen und die Beziehung zu Jung und dem Sandspiel aufzeigen.

Imme Thom (arbeitet in Südafrika in ihrem Projekt Shongolollo mit Kunst- und Sandspieltherapie) wird in ihrem Vortrag „**Nichts ist alles**“ von Drogenabhängigen berichten, die in ihrer Therapie einen „Nichtspunkt“ erreichen, wo diese merken, dass sie emotional, physisch und auch materialistisch Nichts haben.

Am Samstagnachmittag gibt es doppelt geführte Vorträge, die Sie sich frei wählen können, zuerst zwischen Marianne Schmidlin und Anke Seits, dann zwischen Ruth Hermann und Ulrike Hinsch.

Marianna Schmidlin (Diplompsychologin, FSP) wird uns in die Welt der Gehörlosigkeit führen und von der **Sandspieltherapie mit einem gehörlosen Jungen mit schweren Verhaltensauffälligkeiten** berichten.

Anke Seits (Analyt. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, DGST, ISST) wird an Hand des Sandspielprozesses „**Das Dschungelkind**“ auf Lernstörungen eingehen.

Ruth Hermann wird ihren Symbolvortrag durch einen Sandspielprozess „**Suche nach dem Ursprung**“ in Zusammenhang bringen.

Ulrike Hinsch (Dr.med., Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, DGST, ISST) zeigt uns in ihrem Beitrag „**Menschen brauchen Mythen**“ im Sandspiel Darstellungen aus fremden Kulturen bei Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Paaren.

Bernhard Noël, der Mann von Ruth Hermann, Ausbildung in QiGong an der International Healing Qi Gong School in Paris, wird am Samstagabend uns eine praktische Einführung ins Qi Gong geben.